

PRESSEMITTEILUNG

FINANZSTABILITÄTSBERICHT: FINANZMARKTSPANNUNGEN LASSEN NACH, HERAUSFORDERUNGEN BLEIBEN BESTEHEN

- Stressindikatoren und Fundamentaldaten für das Euro-Währungsgebiet deuten auf geringere Spannungen an den Finanzmärkten und insbesondere auf eine weniger angespannte Refinanzierungssituation für Banken hin.
- Allerdings sind die Finanzstabilitätsbedingungen nach wie vor fragil und der Anpassungsprozess im Euroraum noch nicht abgeschlossen.

Dem heute veröffentlichten Finanzstabilitätsbericht der Europäischen Zentralbank (EZB) zufolge war die Lage an den Finanzmärkten im Eurogebiet im vergangenen Halbjahr trotz zeitweiliger erheblicher Turbulenzen auf internationaler Ebene weiterhin nur mäßig angespannt. Die Indikatoren zur Messung von Systemrisiken sind annähernd wieder auf ihr Vorkrisenniveau gesunken. Die Fundamentaldaten für den Euroraum haben sich, wenngleich in uneinheitlichem Tempo, erneut verbessert. Einige Länder müssen ihre öffentlichen Finanzen weiter stärken und die Strukturreformen vorantreiben. Auf europäischer Ebene sind zusätzliche Maßnahmen zur Schaffung einer echten Bankenunion vonnöten. Zwar fördern die derzeit unternommenen Schritte zur Erhöhung der Kapital- und Liquiditätspuffer die Widerstandsfähigkeit der Banken, doch bedarf es weiterer Anstrengungen, um den in einigen Ländern erlittenen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit zu korrigieren und die Ertragslage im Bankensektor zu verbessern.

Allgemeiner dürfte die diesen Monat von der EZB aufgenommene umfassende Bewertung dazu beitragen, a) die Qualität der verfügbaren Informationen zur Situation der Banken im Eurogebiet zu verbessern, b) gegebenenfalls notwendige Korrekturmaßnahmen zu ermitteln und umzusetzen und c) den Interessenträgern zu versichern, dass diese Banken grundlegend solide und vertrauenswürdig sind.

Basierend auf einem ausführlichen Überblick über die makrofinanziellen Entwicklungen werden im aktuellen Bericht vier wesentliche Risiken für die Finanzstabilität im Euroraum herausgestellt:

- I. Wirtschaftliche und finanzielle Schocks, die sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und die Ertragslage der Banken auswirken und das Vertrauen in**

die Finanzbranche im Eurogebiet untergraben: Um die anhaltende Skepsis hinsichtlich der Bankbilanzen einzudämmen, sind nachhaltige Maßnahmen erforderlich. Die umfassende Bewertung der EZB wird diesbezüglich einen wichtigen Schritt nach vorne bedeuten.

2. **Erneute Spannungen an den Märkten für Staatsanleihen infolge verzögerter nationaler Reformen, eines unvorhergesehenen Rekapitalisierungsbedarfs der Banken oder eines Anstiegs der Anleiherenditen weltweit:** Angesichts der Tatsache, dass das Vertrauen an den Märkten nur zögerlich zurückkehrt, müssen die politischen Vorhaben fortgeführt werden – Nachlässigkeit und Reformmüdigkeit sind unbedingt zu vermeiden.
3. **Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten, einhergehend mit Vermögensfehlbewertungen und geringer Marktliquidität:** Banken, Versicherungen und Pensionseinrichtungen benötigen ausreichende Polster, um gegen eine Normalisierung der derzeit niedrigen Risikoprämien gewappnet zu sein. Eine stabile und vorhersehbare gesamtwirtschaftliche Politik, insbesondere zukunftsgerichtete Hinweise (forward guidance), sollten zu einem reibungslosen Ausstieg aus den geldpolitischen Sondermaßnahmen der Zentralbanken beitragen.
4. **Refinanzierungsschwierigkeiten von Banken in unter Druck geratenen Ländern, die die Institute zu einem übermäßigen Schuldenabbau zwingen:** Zwar haben sich die Refinanzierungsbedingungen der Banken etwas verbessert, doch bedarf es aufgrund der anhaltenden Fragmentierung weiterer Maßnahmen zur Schaffung einer echten Bankenunion im Euro-Währungsgebiet.

Der Bericht ist auf der Website der EZB unter www.ecb.europa.eu abrufbar.

Medienanfragen sind an Herrn William Lelieveldt (Tel. 069 1344-7316) zu richten.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation und Sprachendienst

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.